

School Survival - Da mach ich nicht mit!

Bearbeitet von
Neil Swaab, Manuela Knetsch, James Patterson, Lisa Papademetriou

1. Auflage 2015. Buch. 288 S. Hardcover
ISBN 978 3 446 24951 6
Format (B x L): 15,6 x 21,4 cm
Gewicht: 508 g

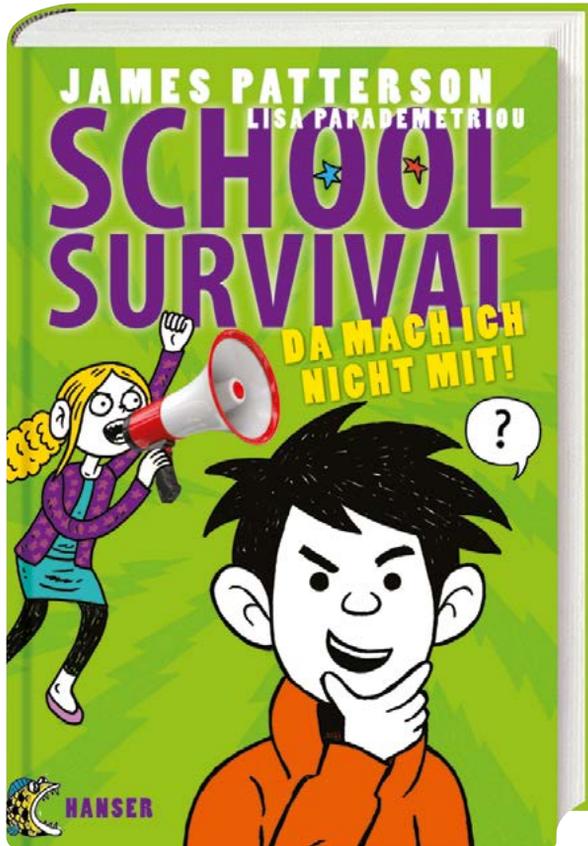
schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Leseprobe aus:

James Patterson
School Survival - Da mach ich nicht mit!



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© Carl Hanser Verlag München 2015

HANSER

James Patterson / Lisa Papademetriou

SCHOOL SURVIVAL

Da mach ich nicht mit!

JAMES PATTERSON / LISA PAPADEMETRIOU



DA MACH ICH NICHT MIT!

Mit Illustrationen von Neil Swaab

Aus dem Englischen
von Manuela Knetsch

Carl Hanser Verlag

Die englische Ausgabe erschien 2013
unter dem Titel *Middle School. My Brother is a big, fat Liar!*
bei Little Brown and Company, New York.

This edition published by arrangement with Little, Brown and Company,
New York, New York, USA. All rights reserved.

1 2 3 4 5 19 18 17 16 15

ISBN 978-3-446-24951-6

© für den Text 2013 James Patterson

© für die Illustrationen 2013 Neil Swaab

Alle Rechte der deutschen Ausgabe:

© Carl Hanser Verlag München 2015

Umschlag: Stefanie Schelleis, München

© Neil Swaab / © corund/Shutterstock

Satz im Verlag

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014889

Für Marguerite Belkin

L. P.

KAPITEL 1

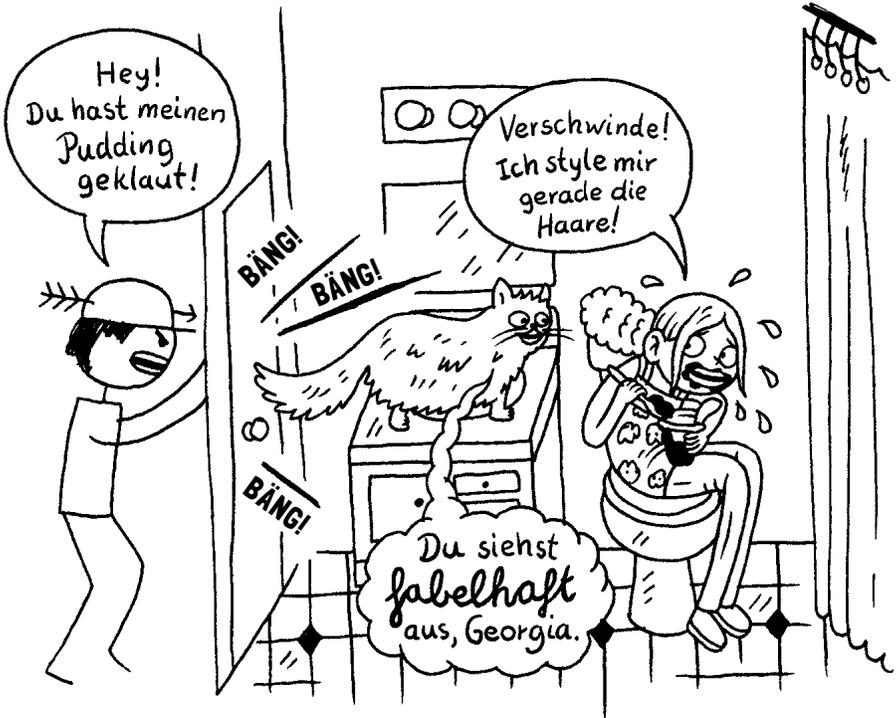
RAFE IST EIN DICKER, FETTER LÜGNER

Es ist nicht leicht, einen Bruder zu haben, der in jeder Hinsicht berühmt-berüchtigt ist. Es ist auch nicht einfach, einen Bruder zu haben, der ein Schwätzer ist. Ich wette, Rafe hat euch schon alles über mich erzählt. Lasst mal hören – was hat er gesagt? Dass ich eine Petze bin? Dass ich ihm auf die Nerven gehe? Dass ich immer alle Puddingbecher wegesse?

Na schön, ich habe Neuigkeiten für euch: Lügen. Alles Lügen.



Außer die Sache mit den Puddingbechern. Die ... ja, okay, die stimmt.



Um eines mal klarzustellen: Rafe Khatchadorian ist ein dicker, fetter Lügner. Und um euch zu beweisen, dass ich die Art von Kind bin, das die Wahrheit sagt, werde ich mich nun berichtigen: In Wahrheit ist Rafe ein dünner, normalgewichtiger Lügner. Und bei dem Bild, das er euch von mir vermittelt hat, liegt er völlig daneben.

LÜGE!

ABSOLUTE WAHRHEIT!



Hier kommt die *wahre* Geschichte: Rafe stellt die ganze Zeit über völlig verrückte Sachen an und niemand zieht ihn dafür zur Rechenschaft. Schließlich kann er einfach so die Middle School verlassen und darf dann auch noch auf eine Kunstschule gehen.

Aber wenn *ich* etwas falsch mache ...



Wie ist Georgia Khatchadorian also wirklich? Nun, ich bin sehr viel schlauer als Rafe. Fragt nur mal die Leute, die sich die Prüfungsaufgaben für die Schule ausdenken.

Außerdem bin ich wahnsinnig witzig.

MEIN LIEBLINGS- RAFE- WITZ



Sie ist
ein
Knaller!



Total
schlau.



Und allgemein
unterschätzt.

Tatsächlich bin ich normalerweise ganz schön nett. (Rafe denkt, ich sei eine Petze? Ihr habt ja keine Ahnung, was ich *nicht* weitererzähle!)

Ich habe einen ausgeprägten Sinn für Mode, den ich aber lieber nicht zeige. Das liegt daran, dass ich immer pleite bin.

Und ich bin das unschuldige Opfer der Verleumdungen meines Bruders.

Ich schätze also, in dieser Geschichte dreht sich alles um die Frage: Was passiert, wenn ein schlaues, nettes, fantasievolles Mädchen versucht, den schlechten Ruf seines Bruders wettzumachen?

Es ist wirklich nicht meine Schuld, dass mir dann alles um die Ohren geflogen ist.



KAPITEL 2

LEG DICH NICHT MIT EINEM KHATCHADORIAN AN

Noch 55 Minuten bis zu meinem ersten Schultag an der Hills Village Middle School und ich saß noch immer am Frühstückstisch – mit Mr Ärger persönlich.

»Was isst du denn da? Mäuseköddel?«, fragte mich Rafe, nachdem er einen Blick auf mein Müsli geworfen hatte.

»Das ist Amarant«, sagte ich.

»Arrogant?«



Mein älterer Bruder ist ja soooooo gebildet. »Das sind Pflanzensamen«, erklärte ich ihm. »Amarant ist sehr gesund.«
»Weinsamen sollen ja auch sehr gesund sein«, sagte Rafe.
»Du meinst Leinsamen«, korrigierte ich ihn. »Ja, die stammen auch von einer Pflanze.«

Rafe verdrehte die Augen. »Wein oder Leim – ist doch egal. Schmeckt beides nicht.«

Ich sah hinüber zu Mom. In ihrem Gesicht zuckte es, so als könne sie sich nicht entscheiden, ob sie die Stirn runzeln oder lieber lachen sollte. Ich liebe meine Mutter, aber ich begreife nicht, weshalb sie Rafe witzig findet. Es muss ein Gen sein, das mir fehlt.

»Na, freut ihr euch schon auf den ersten Schultag?«, fragte Mom.

Einfach mal das Thema wechseln. Gut gemacht, Mom.

»Ich kann's kaum erwarten«, sagten Rafe und ich wie aus einem Mund. Nur, dass sein Ton eindeutig signalisierte »Ich kann warten« und mein Ton »Ich bin so aufgeregt, dass ich platzen könnte vor Freude!«.



Rafe schnaubte. »Du hast einen an der Waffel.«

»Nur weil du die fünfte Klasse nicht mochtest, heißt das nicht, dass es mir genauso gehen muss.«

»Ja, weil du einen an der Waffel hast.« Er kniff die Augen zu Schlitzen zusammen. »Dort ist es wie in einem Gefängnis. Die werden dich kleine Miss Rosa-Rucksack-mit-Pony-drauf bei lebendigem Leib auffressen«, fauchte er.



»Mom!«, kreischte ich.

»Das reicht jetzt, Rafe«, sagte Mom und warf einen besorgten Blick in meine Richtung. »Hör auf, Georgia Angst zu machen.« Ich wusste, dass sie aufgeregt war wegen meines ersten Schultages. Immerhin war Rafes fünftes Schuljahr an dieser Schule ziemlich heftig gewesen.

RAFES FÜNFTES SCHULJAHR

EIN MOBBER MACHTE RAFE
ZU SEINEM GELDAUTOMATEN.



SEIN HALLOWEEN-KOSTÜM
KAM NICHT SO GUT AN.





NACH DIESEM VORFALL SPEKULIERTE ICH SCHON AUF SEIN ZIMMER.

SEINE STREICHE BRACHTEN IHN INS KITTEHEN.



DAS WÜRD EICH AUCH GERN TUNI

MAN WARF IHN AUS DER SCHULE (TATSACHE)

Wie bitte? Habt ihr gerade gesagt, ich müsse mir keine Sorgen machen, weil mein Bruder doch *ein dicker, fetter Lügner* ist?

Hey, schön vorsichtig, okay? Ich kann über meinen Bruder reden, wie ich will, aber niemand sonst darf etwas Schlechtes über ihn sagen. Ich stehe voll und ganz hinter ihm – meistens, um Sachen nach ihm zu werfen, und ab und zu auch für einen hinterhältigen Angriff ...

Die Sache ist die: Ich darf das, *ihr* nicht.

Und auch wenn mein Bruder ein dicker, fetter Lügner *ist*, hatte ich an diesem Morgen das dumpfe Gefühl, dass er die Wahrheit gesagt hatte, was diese Schule anging.

KAPITEL 3

EIN SCHWERES ERBE

Die gute Nachricht ist, dass sich niemand für meinen rosa Rucksack interessierte. Die schlechte Nachricht ist, dass Rafe recht hatte mit der HVMS – die Hills Village Middle School *ist* ein Gefängnis. Mein Vergehen? Ich werde mit jemandem verwechselt.



Zuerst war es gar nicht so schlimm. Es machte mir wirklich nichts aus, dass der Schulbus wie eine verschwitzte Achselhöhle roch. Es machte mir nicht einmal etwas aus, dass die anderen Kinder sich alle schon zu kennen schienen.

Dann hatten wir das erste Mal Unterricht im Klassenverband. Nervös bemühte ich mich, mir den Stundenplan einzuprägen, während der Lehrer, Mr Grank, die Anwesenheitsliste durchging. Plötzlich sagte er: »Georgia Khatchadorian? Du bist Rafe Khatchadorians SCHWESTER?!« Ja, genauso hat er es gesagt, mit all diesen Großbuchstaben und einem Ausrufezeichen am Ende.



In der Klasse wurde es still. Dann begannen die Schüler untereinander zu flüstern.

Ich spürte, wie ich rot wurde. »Äh ... ja?«, sagte ich zögerlich.
»Bist du dir nicht *sicher?*«, brummte Mr Grank.

»Na ja, Sir ... Ich hatte nur gehofft, dass wir diese winzige Bagatelle unter vier Augen besprechen und dass sie damit in diesen vier Wänden bleibt.«

Ich lächelte nervös, aber Mr Granks Gesicht schien zu sagen:
»Komm mir nicht auf die overschlaue Tour, Miss Khatchadorian.«

Jemand rief »Oooh, *Bagatelle* ...« und ich spürte, dass alle mich anglotzten, so als hätte ich mit einem ausgefallenen Wortschatz angeben wollen. Die Schüler schienen darauf zu warten, dass ich gleich meine Kleider ausziehen und durch den Schulflur laufen würde. (Was Rafe tatsächlich einmal getan hatte.) Also sackte ich auf meinem Stuhl zusammen und blieb in dieser Stellung, bis es klingelte.

Normalerweise hätten wir im Anschluss eine große Vollversammlung gehabt, bei der sie uns alles über die Schulregeln und andere Sachen erzählt hätten. Aber aus irgendeinem Grund (ähäm, *Rafe*) fiel die Schulversammlung in diesem Jahr aus. Der *Verhaltenskodex der Hills Village Middle School* wurde gerade »überarbeitet«. Und so ging der Unterricht einfach weiter.

Möchte jemand einen Tipp abgeben, weshalb (hüstel, hüstel, *Rafe*) mich die Lehrer auf eine ganz spezielle Art und Weise an der HVMS willkommen heißen? Und zwar sowohl in Englisch, Mathe und Französisch als auch in Sport?



Für diejenigen unter euch, die gerade verwirrt sind, weil sie nicht viel über Rafe wissen, kommt hier die Kurzfassung: Er ist hier an der Schule berühmt-berüchtigt, weil er versucht hat, gegen jede einzelne Regel aus dem *Verhaltenskodex der Hills Village Middle School* zu verstoßen. Das wäre ihm auch beinahe gelungen, aber dann wurde er von der Schule geworfen. (Wenn ihr tatsächlich *noch* mehr darüber wissen wollt, lest einfach *School Survival – Die schlimmsten Jahre meines Lebens*. Mich persönlich interessiert es nicht, aber euch gefällt es vielleicht ... wenn ihr verrückt genug drauf seid.)



Und nun schien jeder an der HVMS zu glauben, dass ich das nächste durchgeknallte Mitglied der Khatchadorian-Familie war.

Überall, wo ich hinkam, trat ich in die verdammten Matsch-Fußstapfen meines Bruders. Ich war in etwa so beliebt wie Atommüll. Rafe brauchte nicht einmal vor Ort zu sein, um mir alles zu ruinieren.

Aber ich bin nicht Rafe. Ich bin das Mädchen, das glatte Ein-sen schreibt. In der dritten Klasse hatte ich sogar eine Auszeichnung für herausragende schulische Leistungen erhalten. All diese Leute hier hatten eine völlig falsche Vorstellung von mir.

Ich beschloss, ihnen zu beweisen, dass ich nicht »Rafe Khatchadorian Teil II« war. Ich war vielmehr »Georgia Khatchadorian Teil I: Die relativ Normale«.

Wenn sie erst einmal mein wahres Ich kennen würden, so dachte ich, würde sich alles zum Besseren wenden.

Junge, Junge, lag ich daneben.





Ich hinterlasse
gern
Spuren.

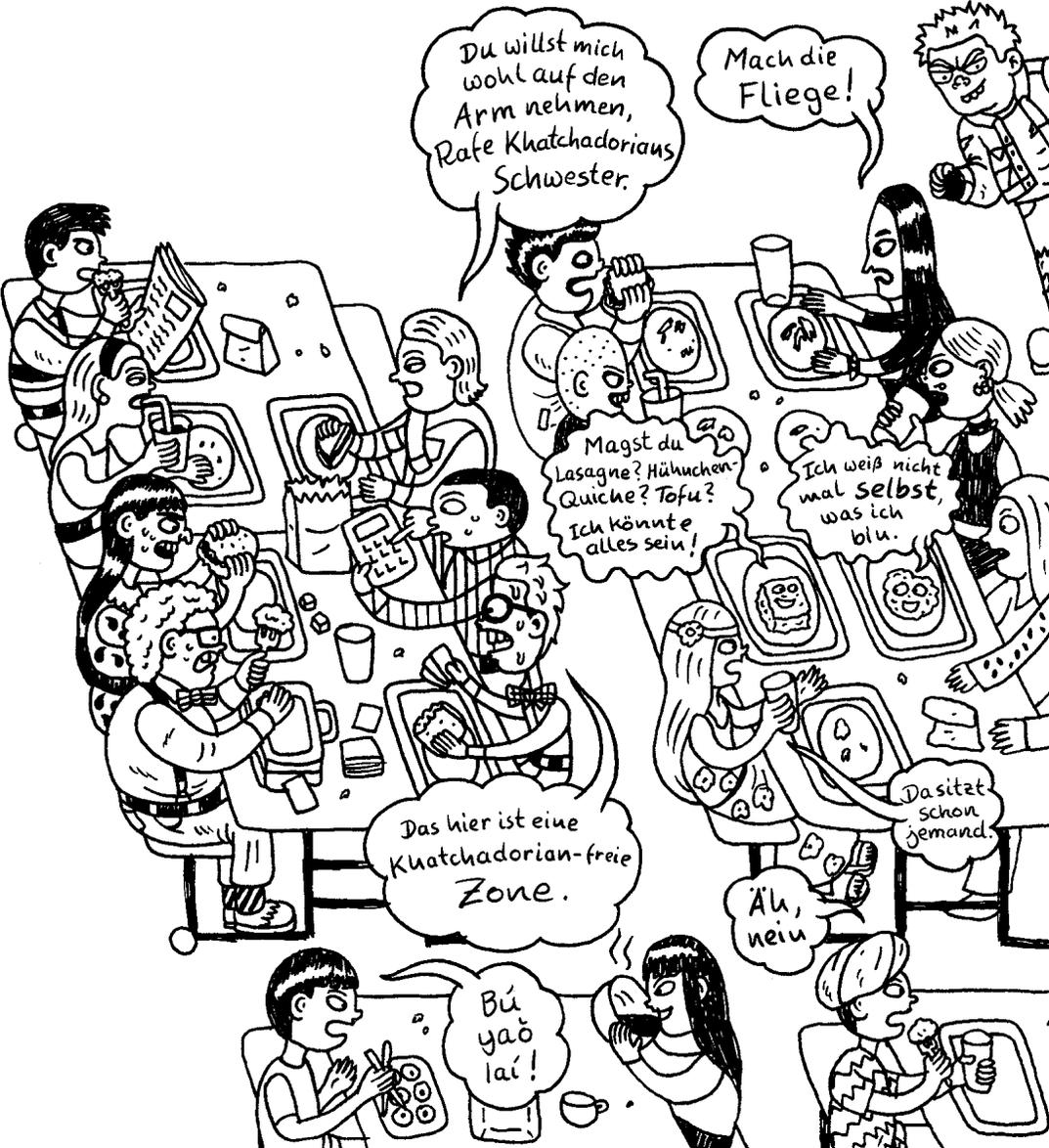
KAPITEL 4

MILLER DER (MINI-)KILLER

Dann war Mittagspause. Überall Schüler – und kein einziger Freund in Sicht.



Oh, aber dafür war ein *Feind* in Sicht. Es sah ganz so aus, als ob Miller der Killer, der alte Kumpel meines Bruders, einen kleinen Bruder hatte. Und mit *klein* meine ich *riesig*. Ich hatte den älteren Miller einmal gesehen – und Mini-Miller sah ganz genauso aus wie er. Er war nur noch größer und hässlicher.



Ich stand gerade am Eingang zur Cafeteria, als er auf mich zukam. »Muuuaah«, grunzte er. »Muuuaah.« Mini-Miller zog dabei ein Bein nach.

Dann grinste er mich vollkommen blöde an.

»Machst du einen auf Zombie?«, fragte ich. »Denn offensichtlich hat jemand dein Gehirn gefressen.«

Da kniff er die Schweinsäuglein zusammen. »Du bist Rafe Khachtchadorians Schwester, stimmt's?« Mini-Miller nahm sich den Riesen-Schokoladenkeks von meinem Tablett und verschlang ihn mit einem einzigen Bissen.

»Wie kommst du darauf?«, fragte ich.

Mini-Miller strahlte. »Da steht ›Khachtchadorian‹ auf deinem Notizblock.«

»Ach, du kannst lesen?«, erwiderte ich. Das hätte ich wohl nicht sagen sollen, denn im nächsten Moment schlug er mir das Tablett aus der Hand. Mein Mittagessen verteilte sich auf dem Boden und das Plastiktablett kam mit einem dumpfen Schlag auf, der durch die gesamte Cafeteria hallte.

»Upps«, meinte Mini-Miller.

Dann lachte er, trat mir auf den Fuß und stapfte davon.

